

«Gemeinsam Wirken und Potenziale nutzen»

Dritte Kantonale Fachtagung
Gesundheitsförderung und Prävention Thurgau

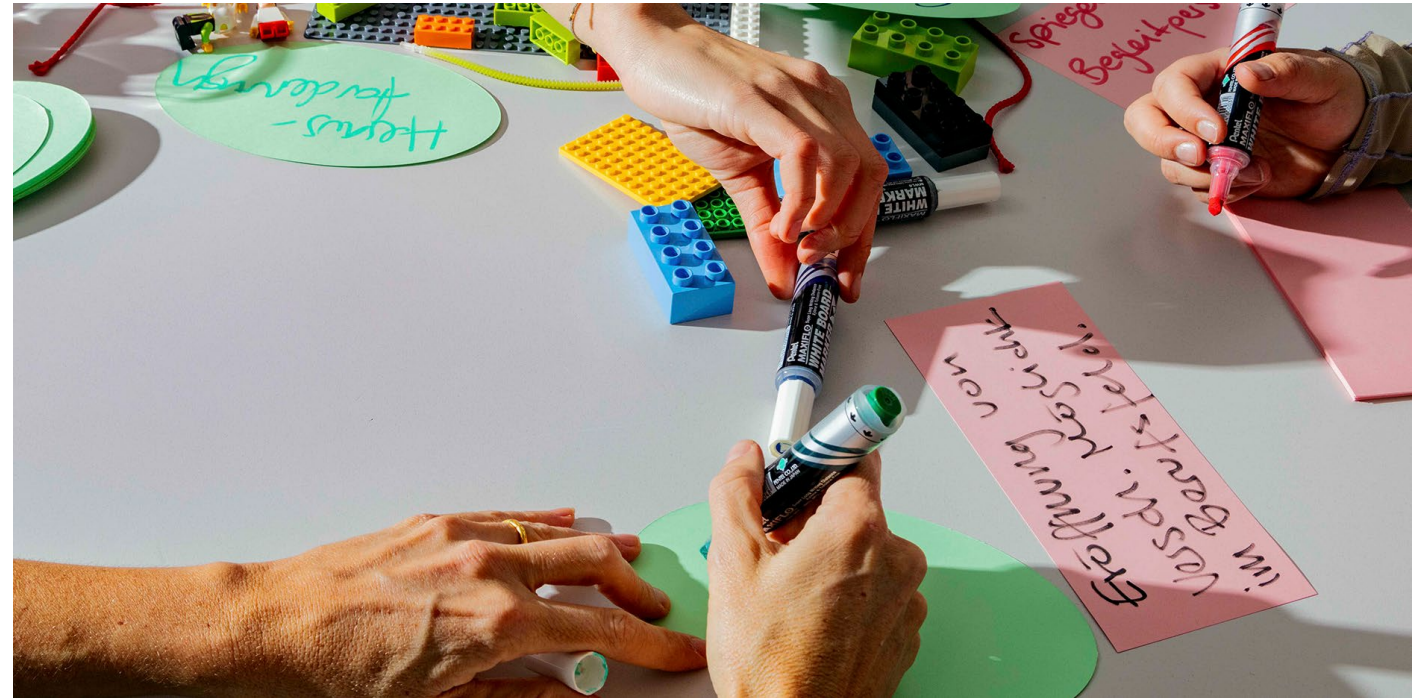
29. Mai 2024, Kartause Ittingen

Nadine Käser

Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für
Soziale Arbeit



„Alle reden über Kooperation, in der festen Überzeugung, genau zu wissen, was damit zum Ausdruck gebracht wird, aber jeder meint etwas anderes und manchmal bedeutet die Rede über Kooperation auch gar nichts“ (van Santen & Seckinger 2003, S. 26).



- Was ist intersektorale Kooperation?
- Welches sind zentrale Dimensionen von Modellen der intersektoralen Kooperation?
- Welches sind zentrale Erfolgsfaktoren?
- Welches sind mögliche Stolpersteine?

Stellen Sie sich vor....



Was ist Kooperation?

Kooperation ist „ein Verfahren – also kein inhaltlich definierbarer Handlungsansatz – der **intendierten Zusammenarbeit**, bei dem im Hinblick auf geteilte oder sich **überschneidende Zielsetzungen** durch Abstimmung der Beteiligten eine **Optimierung von Handlungsabläufen** oder eine **Erhöhung der Handlungsfähigkeit** bzw. **Problemlösungskompetenz** angestrebt wird“ (van Santen & Seckinger 2017, S. 194).



Intersektorale Kooperation

Zusammenarbeit

_ zwischen verschiedenen Sektoren wie
Gesundheit, Bildung, Wirtschaft

_ zwischen verschiedenen Sektoren wie
öffentlichem Sektor, Privatsektor und
Zivilgesellschaft.

Modelle von intersektoraler Kooperation?

Kooperationsmodelle: Dimensionen

(Féraud / Bolliger 2013)

- Entstehungsgeschichte
- Auftrag
- Formelle Grundlagen
- Strukturen der Zusammenarbeit
- Intensität
- Ziel und Zweck der Zusammenarbeit
- Merkmale der beteiligten Personen

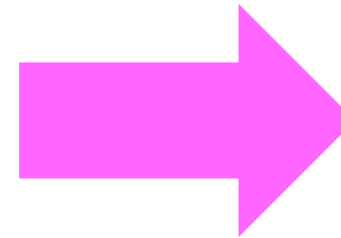
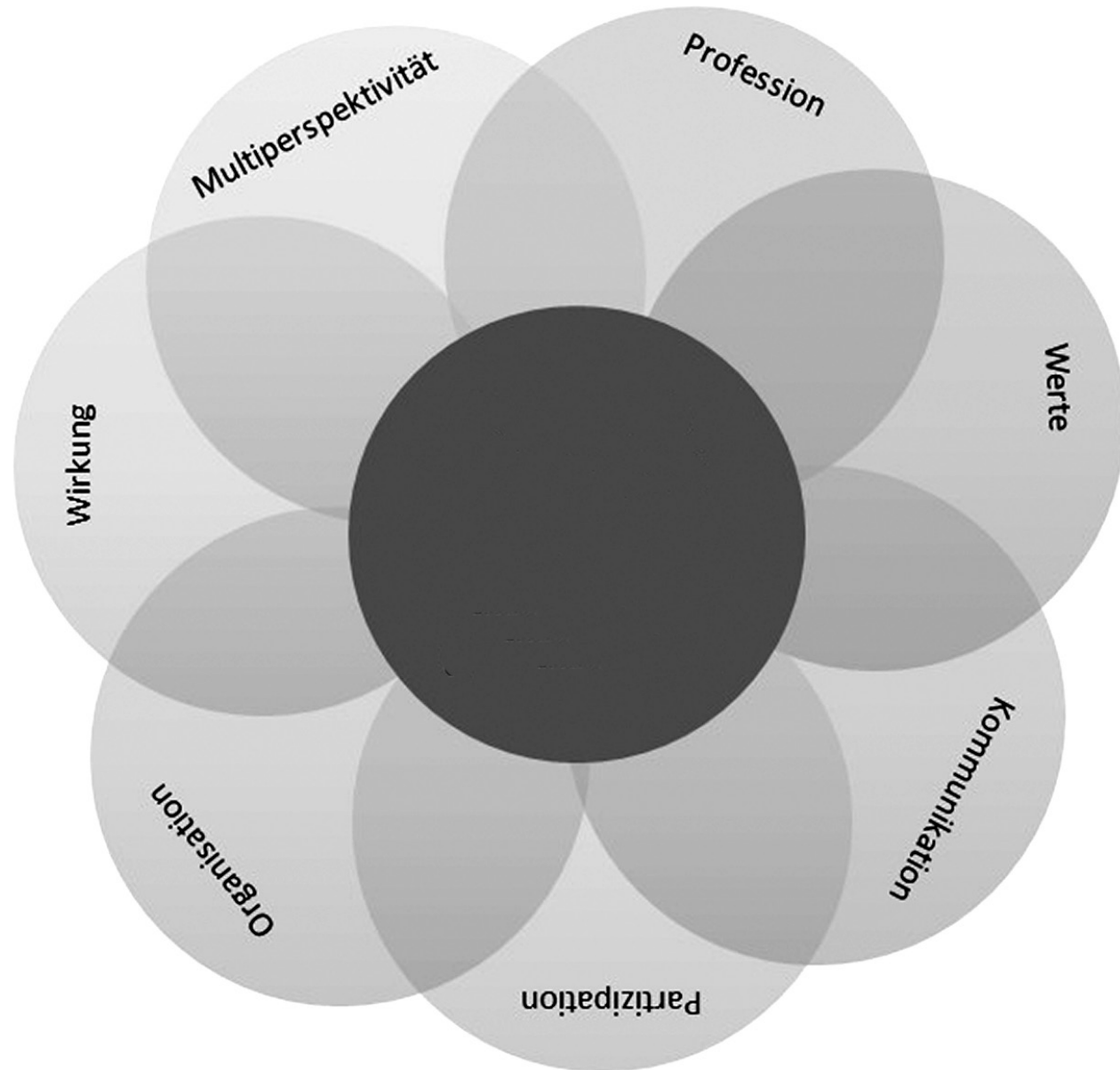


Welches sind zentrale
Erfolgsfaktoren?



Erfolgsfaktoren für «gute» Kooperation (Féraud / Bolliger 2013)

- Klärung von Zweck und Inhalt der Kooperation
- Festlegung von Zuständigkeiten, Verantwortungsbereiche
- Gegenseitiges Sich-Kennen
- Feste Strukturen und Kontinuität
- Spürbarer Nutzen der Kooperation (Win-Win)
- Ausreichend Ressourcen
- Hohe Kooperationsfähigkeit und Kontinuität der involvierten Personen
- Evaluation und Monitoring



Mögliche Stolpersteine von Kooperation?

Kommen wir nochmals zurück zum Gesundheitskiosk....



Stolpersteine

- Mangel an klar definierten Rollen
- Konkurrierende Zielsetzungen
- Mangelnde Kommunikation und Koordination
- Finanzielle Beschränkungen
- Fehlende Evaluation
- Politische Barrieren
- Rechtliche Hürden

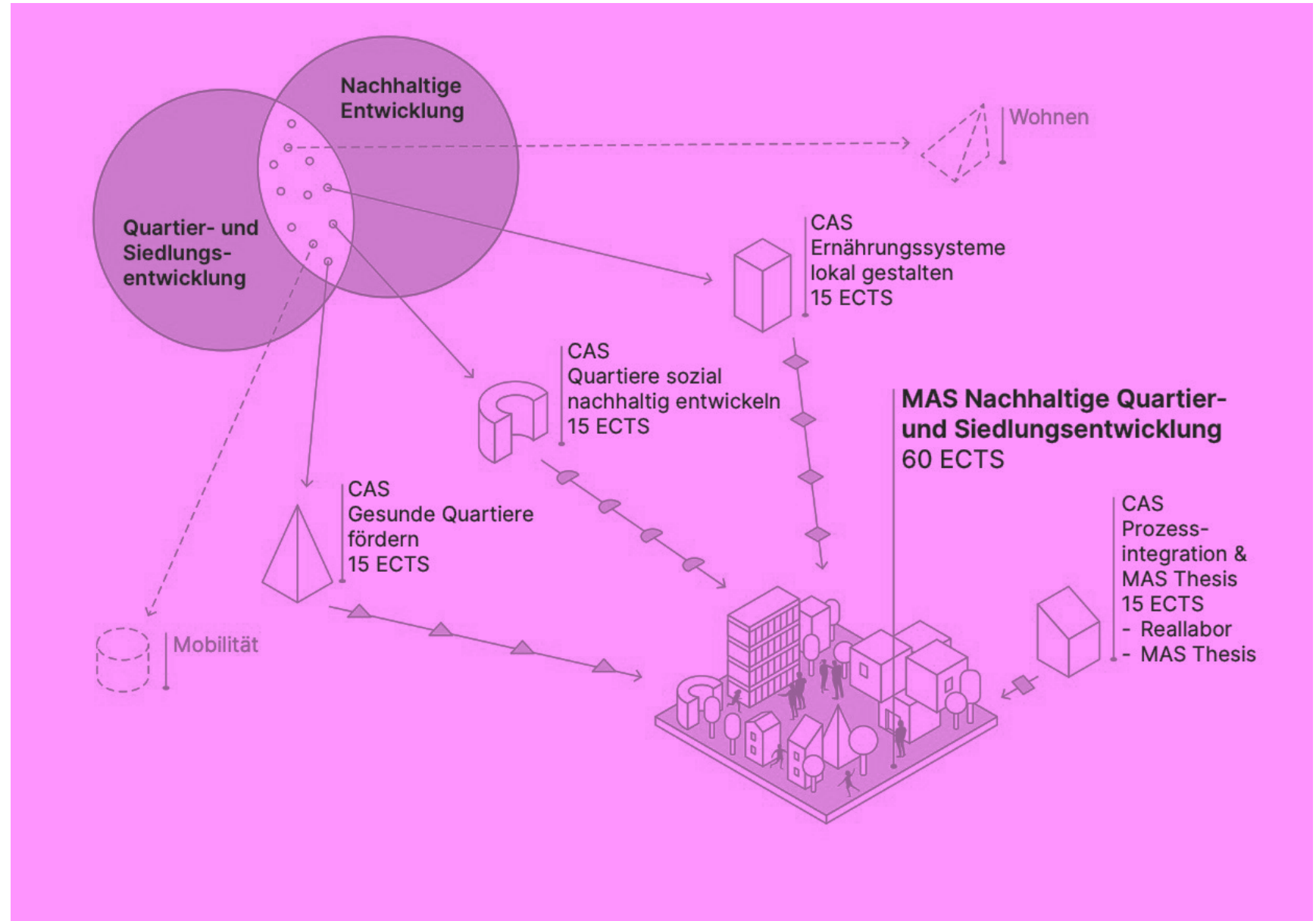
Take Home Message

- 💡 Kooperation in Gesundheitsförderung und Prävention ist unerlässlich, um Ziele zu erreichen.
- 💡 Kooperation passiert nicht einfach so! Sie ist verbunden mit grossem Mehrwert aber auch mit verschiedenen Anforderungen.
- 💡 Kooperation ist eine intendierte, planungsvolle Zusammenarbeit zur Erreichung sich überschneidender oder gemeinsamer Ziele.
- 💡 Intendiert= Vision, Ziel und Zweck sowie Rahmenbedingungen werden von Beginn an transparent geklärt. Auch in informellen, bottom-up Kooperationen.
- 💡 Es existieren viele verschiedene Formen der intersektoralen Kooperation.
- 💡 Wichtig ist: das Kooperationsmodell im Sinne von Ziel und Zweck der Kooperation zu wählen = form follows function

Coming soon....

Bei Interesse melden bei
nadine.kaeser@fhnw.ch

Oder demnächst auf :
<https://www.sozialestadtentwicklung.ch/lehre-weiterbildung/>



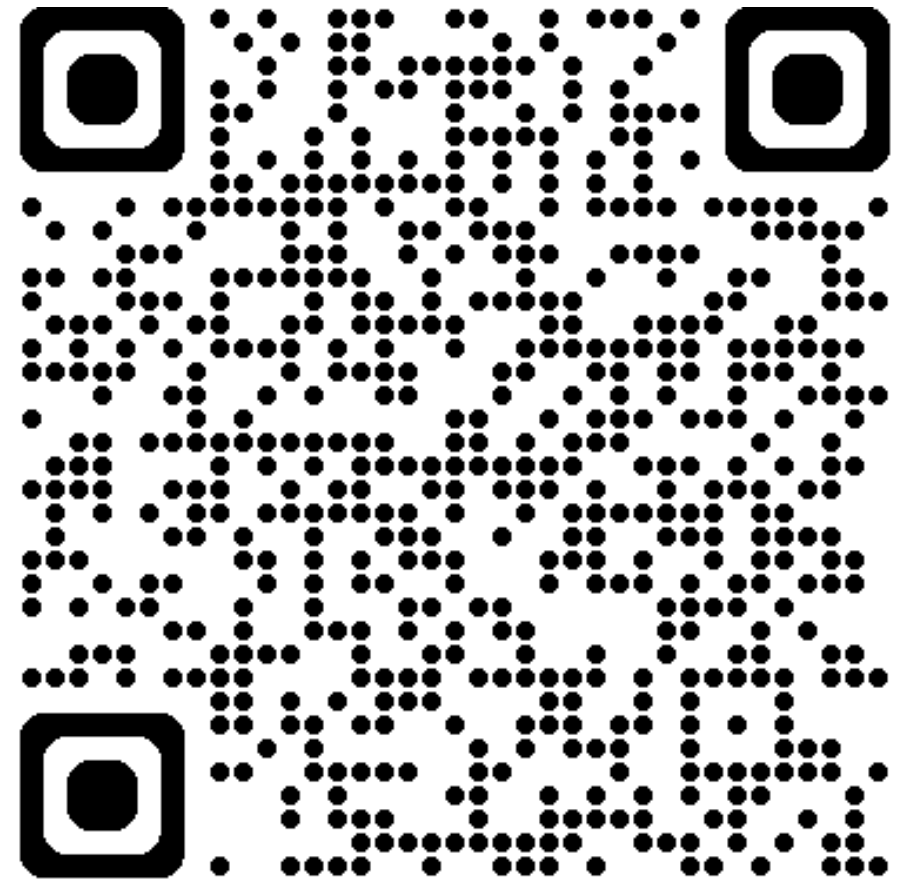


🏠 ▶ + ▶ Soziale Arbeit ▶ CAS Gesundheitsförderung und Prävention: Grund...

CAS Gesundheitsförderung und Prävention: Grundlagen und Best Practice

Gesundheitsförderung und Prävention werden ausführlich analysiert und praxisnah dargestellt. Dabei stehen gesundheitsfördernde Ansätze und die Verbindung von individuellen und strukturellen Einflussfaktoren auf die menschliche Gesundheit im Fokus.

Mehr Infos unter:



Kontakt:

Nadine Käser

Fachhochschule Nordwestschweiz

Hochschule für Soziale Arbeit

Dozentin, Organisationsberaterin, Supervisorin

Hofackerstrasse 30

CH-4132 Muttenz

nadine.kaeser@fhnw.ch

<https://www.fhnw.ch/de/personen/nadine-kaeser>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !!



Literatur

Amstutz, J.; Kaegi, U.; Käser, N.; Merten, U.; Zängl, P. (Hrsg.) (2019). Kooperation kompakt : Kooperation als Strukturmerkmal und Handlungsprinzip der Sozialen Arbeit : ein Lehrbuch. Opladen : Verlag Barbara Budrich.

Beerlage, I. (2023). Resilienz von Gemeinschaften, Städten und Gemeinwesen/Community Resilience. 1 Hintergründe, Verständnis und Modelle. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden.

<https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-i139-1-1.0>

Böhme, C., Köckler, H. & Quilling, E. (2023). Gesundheitsfördernde Stadtentwicklung. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden.

<https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-i151-1.0>

Brocke, H. (2003): Soziale Arbeit als Koproduktion, in: Stiftung Sozialpädagogisches Institut (SPI): Jahresbericht 2002/2003, Berlin, S. 8 - 21

Féraud, M. und Bolliger, Ch. (2013): Kooperationsmodelle in den Bereichen Prävention, Intervention, Repression. Forschungsbericht 13/13, Schlussbericht. Bern: Bundesamt für Sozialversicherungen (Beiträge zur Sozialen Sicherheit. Nationales Programm Jugend und Gewalt).

Santen, E. van und Seckinger, M. (2003): Kooperation: Mythos und Realität einer Praxis. Opladen, München: Leske + Budrich, DJI.

Santen, E. van und Seckinger, M. (2017). Kooperation und Konflikt. In F. Kessler, E. Kruse, S. Stövesand & W. Töle (Hrsg.), Soziale Arbeit. Kernthemen und Problemfelder (S. 194–201). Opladen, Toronto: Barbara Budrich.